

Rußlands Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Politik — Gesellschaft — Kultur 1894—1917. Hrsg. von George Katkov, Erwin Oberländer, Nikolaus Poppe und Georg von Rauch. [Umschlagtitel:] Rußlands Aufbruch ins 20. Jahrhundert. Tatsachen und Legenden. Walter-Verlag. Olten und Freiburg i. B. 1970. 347 S.

Dieser Sammelband zeigt, daß der Regierungszeit des letzten Zaren in der russischen Geschichte wieder größere Aufmerksamkeit gewidmet wird.¹ Seine zwölf Beiträge gruppieren sich um die Bereiche Politik mit Aufsätzen von George Katkov und Michael Futrell, Lothar Schultz sowie Erwin Oberländer, Wirtschaft mit Aufsätzen von Karl C. Thalheim, Harry T. Willets und Nikolaus Poppe und Kultur mit Aufsätzen von Violet Conolly, Hans Bräker, Gerhard Simon, Helmut Dahm, Elisabeth Stenbock-Fermor sowie Oskar Anweiler. Für den Leser entsteht jedoch kein geschlossenes Bild dieses Zeitraums; so wichtige Probleme wie die soziale Frage oder die Entwicklung der Armee blieben unberücksichtigt. Die einzelnen Aufsätze sind zudem, wie es in einem Sammelband wohl niemals zu vermeiden ist, recht ungleich geraten; nur wenige Autoren gehen über die bloße Faktenbeschreibung hinaus. Es wird auch deutlich, daß die Begrenzung auf die Regierungszeit Nikolaus II. kaum mehr als formaler Natur war, die der materiellen Berechtigung allzusehr entbehrt. Die meisten Autoren sprengen daher auch diesen Zeitraum; andere beschränken sich auf das „wichtige“ Jahrzehnt zwischen 1904/05 und dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges.

Auch der Beitrag über „Die ‚Nationalitätenfrage‘ im Zarenreich“ (S. 151—180) von V. Conolly, der für die Leser dieser Zeitschrift von besonderem Interesse sein dürfte, greift über den im Buchtitel markierten Zeitraum weit hinaus. Er enthält eine gedrängte Übersicht über die Entwicklung in den „Randgebieten“ Zentralrußlands — Polen, der Ukraine, Finnland, den deutschen Ostseeprovinzen und Turkestan — während des 19. Jhs. und bis zum Jahre 1917. Entsprechend den besonderen sozialen Bedingungen und den einzelnen nationalen Traditionen waren die Probleme in jedem dieser Gebiete anders gelagert; allerdings erscheint es fragwürdig, zur Erklärung dieser Unterschiede auch Kategorien der Völkerpsychologie („die stolzen und äußerst nationalistischen Polen“, S. 154) heranzuziehen: waren etwa die Finnen oder die Ukrainer weniger stolz und nationalbewußt als die Polen? Für die Vfin hätte hier eine Möglichkeit bestanden, auf die grundsätzliche Problematik der Nationalitätenfrage im Zusammenhang der zarischen Politik einzugehen. Damit wären dann sicherlich weiterreichende Aufschlüsse hinsichtlich der Bewertung Rußlands vor 1914 zu gewinnen gewesen.

Berlin

Klaus Meyer

1) vgl.: *Russia Under the Last Tsar*. Hrsg. v. Theofanis George Stavrou. University of Minnesota Press. Minneapolis 1969. VIII, 265 S.

Andrzej Walicki: The Controversy over Capitalism. Studies in the Social Philosophy of the Russian Populists. Oxford University Press. London 1969. VIII, 197 S.

Bei diesem Buch, das der polnische Autor in England verfaßt hat, handelt es sich in erster Linie um eine begriffsgeschichtliche Studie. Gegenstand der

Untersuchung ist das zweite *narodničestvo* im Rußland der siebziger und achtziger Jahre des 19. Jhs. — für diese Bewegung bietet sich ja immer noch keine befriedigende Übersetzung ins Deutsche an; es sei denn, man würde den Terminus „Populismus“ dafür übernehmen. Dem Vf. geht es nicht um eine rein deskriptive Behandlung der *narodničestvo*-Bewegung (hierfür liegt die umfassende Darstellung von Venturi vor), sondern um die exakte Interpretation der ideologischen Konzeption dieser Bewegung, deren Rolle für den Verlauf der russischen Geschichte noch nicht genau beschrieben worden ist.

Für dieses Problemfeld liefert die Untersuchung von W. wichtige, weiterführende Ergebnisse. Diese werden vor allem gewonnen durch den stringenten Vergleich der *narodničestvo*-Bewegung mit der sich ausbreitenden marxistischen Theorie in Rußland. In diesem Zusammenhang ist seine Feststellung von Bedeutung, daß der Populismus als ein wichtiges Kapitel des Marxismus in Rußland anzusehen ist. Bei allen Unterschieden der theoretischen Konzeption — die vom Vf. durchaus nicht übersehen werden — gab es doch enge Wechselbeziehungen, die besonders für die spätere Entwicklung von Bedeutung waren. Die Konzeption der *narodniki* hob sich dabei vor allem durch drei Faktoren hervor: die Erkenntnis der Notwendigkeit einer allgemeinen „modernization“; die Forderung einer nichtkapitalistischen Entwicklung des rückständigen Agrarlandes Rußland; die Berücksichtigung der Situation der bäuerlichen Struktur. — Es ist das Verdienst des Vfs., den Standort dieser populistischen Konzeption innerhalb der ideologischen Auseinandersetzungen des ausgehenden 19. Jhs. in Rußland präzise bestimmt zu haben. Seine Untersuchung verdient daher gebührende Aufmerksamkeit.

Für den Leserkreis der „Zeitschrift für Ostforschung“ ist die jüngste Abhandlung des Vfs. über „Philosophie und Messianismus. Studien aus der Geschichte der Philosophie und des gesellschaftlich-religiösen Denkens der polnischen Romantik“¹ von größerer Bedeutung als die vorliegende; sie ist der Redaktion nicht zugegangen.

Berlin

Klaus Meyer

1) A. Walicki: *Filozofia a mesjanizm. Studia z dziejów filozofii i myśli społeczno-religijnej romantyzmu polskiego*. Warschau 1970.

Georg von Rauch: Geschichte der Sowjetunion. 5., verb. und erw. Aufl. (Kröners Taschenausgabe, Bd 394.) Alfred Kröner Verlag. Stuttgart 1969. XIV, 606 S., 2 Ktn, 3 Schaubilder.

Die ersten vier Auflagen dieses Buches erschienen 1955—1965 unter dem Titel „Geschichte des bolschewistischen Rußland“.¹ Die hier anzuzeigende fünfte Auflage des bekannten Werks hat der Vf. mit einem neuen Titel versehen, „im Sinne einer noch deutlicheren Versachlichung und Objektivierung“, wie er im Vorwort (S. XIII) sagt. Dem ist auf jeden Fall zuzustimmen; vielleicht ist es gerade das Bemühen des Autors um eine objektive Darstellung gewesen, das diesem Buch die weite Verbreitung ermöglichte. Nach den Ausgaben in den Vereinigten Staaten (New York 1957 ff.), in Großbritannien (London 1957 ff.) und in Italien (Mailand 1965) ist jetzt eine japanische Ausgabe im Druck.

Der Vf. hat den Text noch einmal durchgesehen und erweitert; die Darstellung reicht nun bis an die Schwelle der siebziger Jahre. — Im Gegensatz zu den